



Jahresbericht 2019



vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

VORWORT PRÄSIDENT

Die VBO setzt sich für eine produzierende, unternehmerische und nachhaltige Landwirtschaft in Liechtenstein ein. Eine wichtige Aufgabe besteht im Zusammenführen der verschiedenen Anliegen zu einer Einheit, um diese gegenüber Dritten zu vertreten. Sowohl aus Sicht unserer Vereinigung wie auch aus Sicht von jedem einzelnen Mitglied ist eine möglichst breite Vertretung von Vorteil. Interessen, Anliegen und Standpunkte sind oft sehr verschieden und auch komplex. Unsere Arbeit besteht darin, die Leitplanken für das Gesamtwohl der Landwirtschaft so zu setzen, damit die Landwirtschaft als Ganzes eine solide Existenzgrundlage wie auch gute Zukunftsperspektiven hat.

Deshalb muss die VBO das «Grosse Ganze» vertreten. Wir werden nicht erfolgreich sein, wenn wir nur Einzelinteressen vertreten oder diesen übermässig Gehör schenken. Zudem erwarten Regierung und Behörden abgestimmte Vorschläge. Um die unterschiedlichen Interessen zu bündeln und tragfähige Entscheidungen herbeizuführen, haben wir vor Jahren die Mitgliederversammlungen eingeführt. Diese ermöglichen den Mitgliedern, sich frühzeitig einzubringen, Gedanken auszutauschen, Positionen zu vertreten und gemeinsame Lösungen zu finden. Die VBO Mitglieder sind daher eingeladen, sich stets aktiv, kritisch und sachlich in die Diskussion einzubringen. Damit leisten sie den grössten und wichtigsten Beitrag für das Funktionieren der Landesvertretung. Dies erfordert Disziplin und Weitsicht von jedem Einzelnen. Eigeninteressen stehen dabei immer hinter dem langfristigen Gemeinwohl der Gesamtlandwirtschaft. Zuhören, verstehen und miteinander reden führen letztendlich zum Erfolg. Eine starke VBO, getragen durch selbstbewusste Landwirte, kann sehr viel bewegen und bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. Jeder ist gefordert, daran zu arbeiten.

Nach mehreren Wochen der Kritik von einzelnen Nichtmitgliedern sind die tatsächlich wichtigen Themen wieder in den Vordergrund getreten. Auch die Entwicklung der letzten Wochen sorgt für neuen Rückenwind. Die Versorgung mit regionalen Nahrungsmitteln ist plötzlich wieder wichtig. Der Wert einer

funktionierenden Landwirtschaft zeigt sich ganz besonders in schwierigen Zeiten: Es geht nicht mehr darum, wer der billigste Nahrungsmittelanbieter ist, sondern um die beruhigende Bestätigung «Dank unseren Landwirten ist genug für alle da». Die Regale in den Lebensmittelgeschäften werden täglich nachgefüllt und in den Ställen und auf den Feldern wird gearbeitet und produziert.

Eine funktionierende Landwirtschaft und eine bestmögliche Regionalversorgung sind systemrelevant, nicht nur in Krisenzeiten. Der täglich volle Teller ist plötzlich keine Selbstverständlichkeit mehr. Das Leistungspotenzial und das Können der Landwirte bekommt urplötzlich existentielle Bedeutung für jeden Einzelnen – gerade in Zeiten mit geschlossenen Grenzen. Die Grundlage dafür bilden geeignete Produktions- und Rahmenbedingungen. Damit die Landwirtschaft ihrem Urauftrag nachkommen kann, braucht sie fruchtbare Böden, den Zusammenhalt unter den Landwirten, und sie muss von der Gesellschaft getragen sein. Dafür setzt sich die VBO ein.

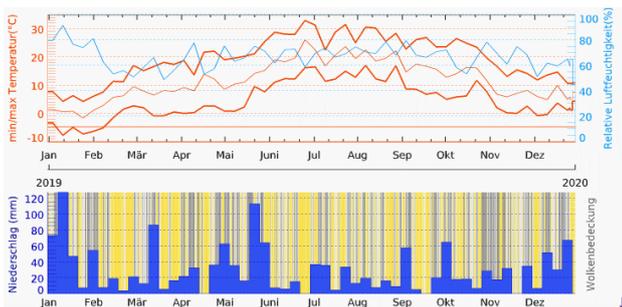
Marcus Vogt, Präsident



vbo
IHR ANSPRECHPARTNER
IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BELANGEN.

LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2019

Das Jahr 2019 wurde von zwei Hitzewellen im Sommer geprägt. Bereits der Winter 2018/19 war gemäss MeteoSchweiz mild. Der Frühling war niederschlagsreich. Im Gegensatz zum Vorjahr erhielten im Sommer 2019 viele Gebiete ausreichend Niederschlag. Der Herbst fiel mild aus, im November wurde der sechstwärmste Herbst seit Messbeginn registriert.



Witterungsverlauf in Vaduz 2019 (meteoblue)

Die Grasernte war mengenmässig überdurchschnittlich. Vielerorts wurden sehr gute Qualitäten eingefahren. Die Grasnarbe erholte sich langsam nach dem Hitzesommer 2018 und die Raufutterlager konnten wieder aufgestockt werden. Aufgrund des frühen Starts der Heuernte (Ende April/Anfang Mai) resultierte eine Dürrfutterqualität mit hohen Proteingehalten. Das gute Futterbaujahr zeigte sich auch in überdurchschnittlichen Erträgen bei den Kunstwiesen und beim Silomais.

2019 war für das Getreide ein gutes Jahr. Das zeigte sich in der hohen Qualität und Erntemenge. Im Herbst 2018 waren die Aussaatbedingungen für das Wintergetreide vorteilhaft und während der Ernte im Sommer 2019 herrschten beste Bedingungen. Die Produktqualität war dementsprechend gut. Beim Brotweizen fiel die Ernte etwas höher aus als im Jahr 2018, blieb jedoch hinter der Rekordernte von 2017 zurück. Auch bei den weiteren Brotgetreidearten wie Dinkel und Roggen war die Ernte besser.

Beim Raps waren die Erträge unterdurchschnittlich. Die Ursachen dafür waren der hohe Schädlingsdruck sowie der Frost im Frühjahr. Raps ist sehr gefragt,

weil Unternehmen der Lebensmittel-Industrie zunehmend auf Palmöl verzichten.

Die Gemüsesaison startete gut und die Erntemengen waren zu Saisonbeginn hoch. Ab Juni rutschte die Gemüseproduktion deutlich unter die Produktionsmenge der vergangenen Jahre, denn wenig Licht und viel Regen gefolgt von einer Hitzeperiode waren dem Wachstum der meisten Gemüsepflanzen nicht zuträglich. Der Regen im Herbst hat die Karottenernte beträchtlich verzögert. Die Niederschlagsschwankungen und der Krankheitsdruck haben für einen hohen Aufwand gesorgt.

Die Kartoffelernte lag gemäss Schätzungen der Branchenorganisation Swisspatat leicht unter der Vorjahresernte. Während der Pflanzung waren die Witterungs- und Bodenbedingungen ideal. Aufgrund des heissen Sommers waren im August viele Bestände noch nicht so weit entwickelt wie in einem normalen Jahr. Daher verzögerte sich die Ernte, und der nasse Oktober war für die Ernte eine zusätzliche Herausforderung.



Nicht immer konnten die Kartoffeln bei idealen Bedingungen geerntet werden.

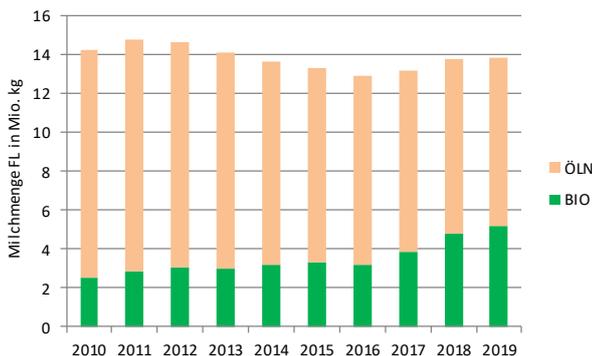
Gemäss ersten Schätzungen wurden im gemeinsamen Agrarwirtschaftsraum Schweiz / Liechtenstein rund 240'000 Tonnen Zucker in konventioneller und Bio Qualität produziert. Rund 90 Prozent des konventionellen Zuckerangebotes stammt aus Schweizer Rüben. Die Produktion reicht erneut nicht, um die Nachfrage nach Schweizer Zucker zu decken.

Nach einer ausserordentlich grossen Ernte im Vorjahr konnten die Winzer auf ein durchschnittliches Weinjahr 2019 zurückblicken. Im Frühling

gefährdeten Fröste die Trauben, anschliessend war der Pilzdruck wegen der warmen und feuchten Sommerwitterung besonders stark. Der regenreiche Oktober brachte Herausforderungen bei der Koordination der Ernte. Nach ersten Schätzungen lag die Erntemenge leicht unter dem Durchschnitt, weist aber eine gute Qualität auf.

Trotz wechselhaften Wetterbedingungen erzielten die Obst- und Beerenproduzenten 2019 ansprechende Mengen mit durchschnittlichen Qualitäten.

Auf Grund der mengen- und qualitätsmässig überdurchschnittlichen Futterernte gehen Schätzungen von einem leichten Anstieg der produzierten Milchmenge gegenüber dem Vorjahr aus. Der Milchmarkt war aber auch im Berichtsjahr weiter sehr angespannt und die Milchpreise standen ständig unter grossem Druck.



Entwicklung Milchmenge Liechtenstein nach ÖLN und BIO.

Die Produktion von grossem Rindvieh war 2019 rückläufig. In den ersten 10 Monaten des Jahres wurden weniger Stiere und Kühe sowie minim weniger Rinder geschlachtet als im selben Zeitraum 2018. Einzig bei den Ochsen gab es ein Plus. Auch bei den Kälbern war ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen.

Erfreulich präsentierte sich der Schweinemarkt. In sämtlichen Teilmärkten (Schlachtschweine, Jager, abgehende Muttersauen) waren die Marktverhältnisse vielversprechend. Der Inlandanteil für Schweinefleisch beträgt aktuell 93 Prozent. Nach sechs Jahren lagen die Preise für Schlachtschweine über einen

längeren Zeitraum auf normalem Niveau und QM-Schlachtschweine fanden Abnehmer.

Die Eierbranche ist von zwei starken saisonalen Nachfragespitzen an Ostern und Weihnachten geprägt. An Ostern konnte die grosse Nachfrage fast vollständig gedeckt werden. Im Sommer war der Absatz bei den fünf grossen Eierhandelsfirmen durchgezogen, von überdurchschnittlich gut bis erwartungsgemäss tief. Am höchsten ist die Produktion Ende Jahr. Für Weihnachten zeichnete sich eine genügende Inlandversorgung auf dem gemeinsamen Agrarmarkt ab. Knapp war laut GalloSuisse zu Spitzenzeiten das Angebot an Bioeiern.

Die Produktion von Pouletfleisch ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1 % angestiegen. Die Importe von Geflügelfleisch haben im Berichtsjahr um ca. 1.5 % abgenommen. Damit dürfte beim Geflügelfleisch der Inlandanteil steigen. Im Sommer sorgte das warme Wetter für einen guten Absatz beim Grillgut.

Mit nur 13 Kilo pro Volk fällt die Honig-Ernte in der Schweiz so tief aus wie noch nie. Die Ernte sank im Vergleich zum Vorjahr um 10 Kilo. Grund dafür ist laut Apisuisse die praktisch ausgefallene Frühlings-ernte, die nur gerade 3,5 Kilo im Schnitt betrug. Im kühlen Mai brauchten die Bienenvölker selbst viel Futter, um die Brutnester warm zu halten. Sie verbrauchten den bis dahin gesammelten Honig selbst. Die Sommerernte fiel mit 9,5 Kilo pro Volk dann besser aus.



Die Honigernte fiel unterdurchschnittlich aus.

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Generalversammlung: Die 28. ordentliche Generalversammlung fand am 17. April im Vereinshaus Gamprin statt. Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget wurden genehmigt. Zudem wählte die Generalversammlung den Vorstand für die Periode 2019 bis 2022:

- Marcus Vogt, Präsident (3. Amtsperiode)
- Beat Erne, Vize-Präsident (2. Amtsperiode)
- Willi Büchel (2. Amtsperiode)
- Christian Wolfinger (2. Amtsperiode)
- Hans Ospelt (1. Amtsperiode)

Richard Schierscher hat sich nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt. Weiter hat die GV die Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern bestätigt (Renate Schierscher, Kevin Kainer, Uwe Hoop, Christof Matt) und die Entschädigung für den Vorstand neu geregelt.



Grosses Interesse an der Generalversammlung 2019.

Mitgliederversammlungen: Im Vereinsjahr 2019 wurden zwei Mitgliederversammlungen zur Beratung von wichtigen Geschäften durchgeführt. Zweck derartiger Mitgliederversammlungen ist es, die Mitglieder ausserhalb einer ordentlichen Generalversammlung zu informieren und miteinzubeziehen, um breit abgestützte und tragfähige Entscheidungen vorzubereiten oder herbeizuführen.

Die Mitgliederversammlung vom 20. Februar 2019 widmete sich dem Thema Tierhaltung mit folgenden Beiträgen: Aktuelles zu Tierschutz und Tierhaltung, Stand Umsetzung Wolf-Konzept Liechtenstein, und Gestaltung und Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen gegen Grossraubtiere.

Die zweite Mitgliederversammlung vom 18. Dezember 2019 beschäftigte sich mit folgenden Themen: Anwendbarkeit der allgemeinverbindlichen Bestimmungen in Gesamtarbeitsverträgen, aktuelle Situation, Bekämpfungsmöglichkeiten und Massnahmen zur Erdmandelgrasbekämpfung, Tierschutz und Tierhaltung, Neuerungen und Änderungen in der Agrarpolitik und über die Umsetzung von Massnahmen zur Rückflussverhinderung in der Landwirtschaft. Anliegen und Vorschläge der Mitglieder wurden diskutiert und zur Bearbeitung entgegengenommen.

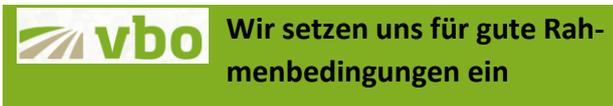


Dr. Judith Wirth informierte über den Stand der Forschung zum Erdmandelgras.

STELLUNGNAHMEN & POSITIONEN

Stellungnahmen und Positionen gehören zu den Kernaufgaben der VBO. Es wichtig, dass die VBO die Sichtweise der Landwirtschaft zu den verschiedenen Themen einbringt. Es geht zusätzlich auch darum, die Interessen und Anliegen der Bäuerinnen und Bauern zu vertreten, die Agrarpolitik mitzugestalten um optimale Voraussetzungen für die Landwirtschaft zu schaffen. Nachfolgend werden die wichtigsten

Stellungnahmen und weitere von der VBO bearbeitete Themen und Vorstösse zusammengefasst. Die detaillierten Stellungnahmen können auf der VBO-Website nachgelesen werden:



Abänderungen Landwirtschaftsgesetz: Die Umsetzung vom Agrarpolitischen Bericht 2016, die Behebung von Schwierigkeiten im Vollzug und verschiedene Anpassungen an die Schweizer Rechtslage bzw. Terminologie machten eine Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes notwendig. Die VBO hat auf Basis der Beratung im Vorstand und nach Rückmeldungen der Mitglieder an der Mitgliederversammlung eine Stellungnahme verfasst. Die Schwerpunkte der Vorlage waren die Reduktion von zwei förderungsberechtigten Betrieben pro Betriebsleiter auf einen Betrieb sowie die grundbücherliche Sicherstellung von staatlichen Förderleistungen. Regierung und Amt für Umwelt haben diese Änderungen schon länger vorgesehen. Ausserdem wurde aufgrund der Erfahrungen im Trockensommer 2018 eine Notfallregelung für ausserordentliche Ereignisse vorgeschlagen. Die VBO hat in der Stellungnahme das Vorhaben pro und contra beleuchtet und den Änderungsvorschlägen unter bestimmten Punkten zugestimmt.

910.0

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt

Jahrgang 2009 Nr. 42 ausgegeben am 29. Januar 2009

Landwirtschaftsgesetz (LWG)

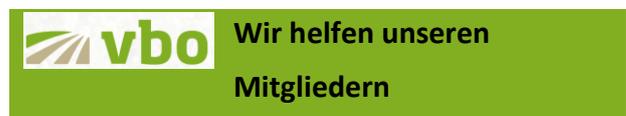
vom 11. Dezember 2008

Das Liechtensteiner Landwirtschaftsgesetz.

Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz: Im Zuge der Umsetzung des Agrarpolitischen Berichtes 2016 wurden im Berichtsjahr die ersten Umsetzungsmassnahmen auf Verordnungsebene in die Wege geleitet. Dazu hat die Regierung mehrere Abänderungen von Verordnungen vorgenommen und die VBO zur Stellungnahme eingeladen. Eine der wichtigsten

Änderungen im Verordnungspaket zum Landwirtschaftsgesetz stellt der Systemwechsel von Arbeitskraftstunden zu Standardarbeitskräften dar. In der Stellungnahme hat die VBO den effizienten Einsatz der staatlichen Förderbeiträge als Hauptanliegen herausgestrichen und betont, dass die Bezugsberechtigung von einkommensverbessernden Direktzahlungen primär für Personen bestimmt sein muss, welche ihr Einkommen aus der Landwirtschaft erwirtschaften. Die VBO betonte, dass die Instrumente so auszugestalten sind, dass der Strukturwandel möglichst unbeeinflusst von staatlichen Interventionen abläuft. Zu den geplanten Abänderungen der folgenden Verordnungen hat die VBO detaillierte, konkrete Ausführungen gemacht:

- Begriffs- und Anerkennungs-Verordnung: Systemwechsel auf Standardarbeitskräfte.
- Einkommensbeitrags-Verordnung: Nachvollzug der Schweizer Agrargesetzgebung zur Verhinderung von Wettbewerbsnachteilen umsetzen.
- Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung: Nachvollzug der CH-Bestimmungen ohne zeitliche Verzögerung durchführen.
- Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung: Übernahme der CH-Anforderungen im Tierhaltungsbereich, damit keine Unterschiede resultieren (Zusatzbeitrag für die Weidehaltung von Rindvieh).
- Begleitmassnahmen-Verordnung: Ausstieg aus der Landwirtschaft erleichtern und Missbrauchspotential einschränken.
- Verordnung über die Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten: Restriktiver Vollzug welcher aber gleichzeitig den notwendigen Entwicklungsspielraum der Landwirtschaft nicht eingrenzt.
- Alpwirtschafts-Förderungs-Verordnung: Die Regierung hat die Abänderung der Alpwirtschafts-Förderungs-Verordnung genehmigt. Die zum Verordnungstext vorgebrachten Anliegen der VBO wurden berücksichtigt.



Energievision 2050 und Energiestrategie 2030 mit Massnahmenplan: Mit dem Auslaufen der Energiestrategie 2020 hat die Regierung die Ziele und Massnahmen für die nächste Dekade festgelegt. Im Regierungsprogramm 2017-2021 ist festgehalten, dass unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit der Energiestrategie 2020 sowie unter Beachtung der Entwicklung der umliegenden Länder die Energiestrategie 2030 erarbeitet werden soll. Die Energiestrategie 2030 fokussiert auf die Verbesserung der Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien. Die in der Energievision 2050 & Energiestrategie 2030 aufgeführten Massnahmen betreffen auch die Landwirtschaft, einerseits als Teil der Gesellschaft und andererseits als Wirtschaftszweig und auch als Lieferant einer nachhaltig produzierten Energie. Auch in der Landwirtschaft ist ein sorgsamer Umgang mit Energie notwendig. Deshalb beschäftigt sich die VBO bereits seit einiger Zeit mit dem Thema «Energie in der Landwirtschaft» (Studie zum Photovoltaikpotential, Pilotprojekt Batteriespeicherlösungen und Energieeffizienzberatung). In der VBO Stellungnahme wurde herausgestrichen, dass die Landwirtschaft bei der Umsetzung der Vision und Strategie in verschiedenen Massnahmen eine aktive Rolle übernehmen kann. Voraussetzung dafür ist, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegeben sind und genügend Planungssicherheit besteht. Massnahmen, welche wirtschaftlich nicht tragbar sind (mittelfristig) werden nicht umgesetzt und sind auch nicht nachhaltig. Die VBO verfolgt langfristig die Vision einer energieautarken Landwirtschaft. Deshalb unterstützt die VBO die Energievision 2050 & Energiestrategie 2030.



Olivier Nägele (AU) informierte über Wolfsmanagement und Herdenschutz.

Konzept Wolf Liechtenstein: Im Juli 2019 hat die Regierung das «Konzept Wolf Liechtenstein»

genehmigt. In der Stellungnahme forderte die VBO v.a. einen klaren, nachvollziehbaren und schlanken Vollzug mit kurzen Wegen. Die von der VBO vorgeschlagene Steuerungsgruppe fand beim Amt für Umwelt Zustimmung, wurde bis heute jedoch noch nicht installiert. Diese Anliegen der Landwirtschaft sowie die weitere Zusammenarbeit in Sachen Wildtiermanagement wurden mit dem Amt für Umwelt besprochen. An der Mitgliederversammlung wurde über die Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen informiert. Es gelten die gleichen Voraussetzungen wie im Kanton SG.

Erdmandelgrasbekämpfung: Ende 2018 wurde von der Regierung das Konzept zur Bekämpfung invasiver Neophyten genehmigt. Das Konzept beinhaltet unter anderem ein Massnahmenblatt zur Bekämpfung des in der Landwirtschaft so gefährlichen Erdmandelgrases. Das Erdmandelgras hat sich mittlerweile zu einer ernsthaften Problempflanze entwickelt. Seit 2010 hat der Befall stetig zugenommen. Aufgrund der fehlenden Bekämpfungsmöglichkeiten stellt es mittlerweile ein ernsthaftes Problem dar und ist eine der wichtigsten Problempflanzen für die Landwirtschaft. Der Aufforderung nach einer koordinierten Ausrottung kam kaum jemand nach. Mittlerweile zeichnet sich ab, dass für stark befallene Parzellen keine Anbauverträge abgeschlossen bzw. Vorbehalte gemacht werden. Damit könnte für unsere Landwirtschaft ein wichtiger Umsatzträger verloren gehen. Dieser Verlust lässt sich kaum kompensieren und die Folgen sind empfindliche Einkommenseinbussen. Diese Einschätzung der VBO bestätigte auch die Agroscope-Erdmandelgrasexpertin Dr. Judith Wirth, welche an der Mitgliederversammlung referierte und ihre Unterstützung bei der Bekämpfung anbot. Die VBO hat dem Landwirtschaftsministerium in einem Schreiben und in diversen Besprechungen die Sachlage aufgezeigt und sich nach deren Einschätzung und Massnahmen erkundigt. Im Austausch mit der «Nationalen Koordination Erdmandelgras Schweiz» wird eine Aktionsgruppe einen Massnahmenplan ausarbeiten. Nach Ansicht der VBO ist das Problem nur mit einem sorgfältig koordinierten Vorgehen in den Griff zu bekommen.



Mit Erdmandelgras „verseuchter“ Kartoffelacker.

Postulat zur Förderung und Stärkung einer ökologischeren Landwirtschaft: In einer Stellungnahme an den Landtag hat die VBO die Beantwortung des Postulats kommentiert und die einzelnen Punkte differenzierter ausgeleuchtet. Zusammenfassend spricht sich die VBO darin für eine produktionsorientierte, ökonomische, ökologische und soziale Landwirtschaft aus, deren Hauptaufgabe die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen und Ressourcen schonend produzierten Nahrungsmitteln ist. Die Postulatsbeantwortung fokussiert sich zu sehr auf Landschaftspflege und blendet die Kernaufgabe der Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion und Versorgung der Bevölkerung aus. In den politischen Diskussionen wird die «Uraufgabe der Landwirtschaft» oft vergessen. Landschaftspflege ist i.d.R. nur ein Koppelprodukt. In diesem Sinne setzt sich die VBO ein für politische Rahmenbedingungen, die einerseits unternehmerischen Bauernfamilien ausreichenden Handlungsspielraum lassen und andererseits die gemeinwirtschaftlichen Leistungen angemessen entschädigen. Die Bauernfamilien müssen die Möglichkeit haben, ein angemessenes, mit der übrigen Wirtschaft vergleichbares Einkommen zu erwirtschaften. Die VBO steht zur Hauptstossrichtung im Agrarpolitischen Bericht 2016 (produzierende, marktorientierte Landwirtschaft) und unterstützt die Regierung in ihrer Haltung gegen eine hundertprozentige Zwangs-Biolandwirtschaft.

Sömmerungsverordnung - Herdenschutzmassnahmen: Zusätzlich zu den bestehenden Schutzmassnahmen gegen die Tuberkulose wurden Änderungen und Ergänzungen bezüglich Herdenschutz in die Sömmerungsverordnung aufgenommen. Hintergrund der Änderungen/Ergänzungen bezüglich Herdenschutz ist, dass im erweiterten Einzugsgebiet des Calanda-Wolfsrudels wiederholt Sömmerungstiere Wolfsrissen zum Opfer gefallen und Alptiere in Liechtenstein potentiell gefährdet sind. Die VBO hat darauf hingewiesen, dass die Sömmerungsverordnung in den letzten Jahren immer umfangreicher wurde und eine Reihe an zusätzlichen Anforderungen enthält. Grundsätzlich muss sichergestellt werden, dass auf Grund gestiegener Anforderungen die traditionelle Viehhaltung nicht rückläufig wird und dass die Bestossung gesichert bleibt.

UPOV Übereinkommen: Im Rahmen der EFTA-Freihandelsabkommen spielen u.a. auch Pflanzenzüchtungen bzw. der Sortenschutz eine Rolle. Die EFTA-Partner fordern in bestehenden wie auch in neuen EFTA-Freihandelsabkommen jeweils zu einem Beitritt zum Internationalen Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) auf. Liechtenstein ist das einzige EFTA-Land, das nicht Mitglied bei UPOV ist. UPOV wurde 1961 gegründet und hat seinen Sitz in Genf. Ziel des Verbands ist es, ein wirksames Sortenschutzsystem bereitzustellen und zu fördern. Dadurch soll die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft begünstigt werden. Im Gegensatz zum Patentschutz erlaubt der Sortenschutz die Verwendung geschützter Sorten zur Weiterentwicklung von Pflanzenzüchtungen. Das Amt für Auswärtige Angelegenheiten bereitet in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volkswirtschaft und dem Amt für Umwelt den Beitritt zu UPOV vor. Für diesen Beitritt benötigt Liechtenstein u.a. ein Sortenschutzgesetz sowie eine Vereinbarung mit der Schweiz über den Vollzug dieses Gesetzes. Die VBO wurde um eine Einschätzung der Konsequenzen für die liechtensteiner Landwirtschaft eingeladen. Relevant in diesem Zusammenhang ist das Privileg von Kleinbetrieben, welche nicht unter diese Regelung fallen («Kleinlandwirte-Regelung»). Die VBO hat die

Sachlage geprüft und aufgezeigt, dass mit ganz wenigen Ausnahmen alle Landwirtschaftsbetriebe gemäss EU-Definition die Voraussetzungen als Kleinbetriebe erfüllen und unter die «Kleinlandwirte-Regelung» fallen.

Bewässerungslösung erarbeiten: Das von der VBO erarbeitete Positionspapier «Sofortmassnahmen gegen Trockenheit» hat dem seit vielen Jahren verfolgten Projekt «flächendeckende Bewässerungslösung» neuen Schub gegeben. Die VBO Arbeitsgruppe «Bewässerung» hat mit dem Amt für Umwelt die grundlegenden Rahmenbedingungen für eine landesweite Bewässerung definiert. Die zuständigen Behörden haben grosse Bedenken, dass bei einer unkoordinierten Realisierung von Grundwasserbrunnen durch Einzelbetriebe ein erhöhtes Risiko für die Verunreinigung des Grundwassers bestehen würde. Deshalb einigte man sich auf folgende Grundstrategie: Zuständig für die Wasserbereitstellung sind die Wasserversorgungen (WLU und WLO), unabhängig ob das Bewässerungswasser vom Leitungsnetz oder von zusätzlichen Grundwasserbrunnen stammt. Zur Schonung der Fliessgewässer wurde unter anderem beschlossen, dass zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Kulturen auch ein Wasserbezug ab Hydranten möglich sein soll (unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen). Erste Überlegungen zum Wasserbezug ab Hydranten wurden in einem prov. Merkblatt festgehalten. Die Vorsteherkonferenz wurde in einem Schreiben um Zustimmung zur Strategie und um eine einheitliche Festlegung des Wasserpreises gebeten. Zudem wurden für ein Pilotprojekt erste Grundlagen für die Umsetzung eines Bewässerungsprojektes (Fläscher Riet, Balzers) erarbeitet.

Rheindammsanierung: Gemäss einer Untersuchung genügen verschiedene Teilabschnitte des Rheindamms nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards. Regierung und Amt für Bevölkerungsschutz haben die VBO in einer frühen Phase über die Erkenntnisse, die vorgesehenen Massnahmen und die Erarbeitung eines Vorprojektes zur Dammsanierung informiert. Das Vorprojekt wird zeigen, welche baulichen Massnahmen in welchem Abschnitt

getroffen werden und inwieweit die Landwirtschaft durch die Kulturlandbeanspruchung betroffen ist. Der VBO wurde ein laufender Miteinbezug zugesichert. Im Rahmen der Arbeiten zur Sport- und Freizeitanlage Blumenau in Triesen starteten dort auf einem 320 Meter langen Abschnitt auch die ersten Sanierungsmassnahmen am Rheindamm. Sie sind der erste Eingriff an dem 150 Jahre alten Damm und dienen als Pilotprojekt um Erfahrungen zu sammeln. Das Gesamtkonzept soll im Winter 2021 präsentiert werden. Die Sanierung des Rheindammes soll in den nächsten 15 bis 20 Jahren etappenweise durchgeführt. Die VBO wird die Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes sowie die jeweiligen baulichen Massnahmen mitverfolgen und ggf. in einer Arbeitsgruppe auch in Zusammenhang mit einer möglichen Rheinaufweitung prüfen.



Rheindammsanierung in Triesen.

EFTA-Mercosur: Das Freihandelsabkommen zwischen EFTA und Mercosur hat zahlreiche Reaktionen ausgelöst. Zu den zentralen Punkten des Abkommens zählen ein weitgehend freier Zugang für Industrieprodukte und ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Schutz des geistigen Eigentums sowie umfassende Bestimmungen zu Handel und nachhaltiger Entwicklung. Die Bauernverbände von Island, Schweiz und Liechtenstein haben die zuständigen Minister in einem gemeinsamen Schreiben aufgefordert, vor der Unterzeichnung des Abkommens eine Analyse der Auswirkungen auf die Agrarsektoren vorzunehmen und die Auswirkungen eines Mercosur-EFTA-Abkommens auf die Umwelt zu überprüfen.

ABSATZFÖRDERUNG

Gemäss Landwirtschaftsgesetz unterstützt der Staat Massnahmen zur Förderung des Absatzes. Die Landwirtschaft ist auf einen ungehinderten Marktzugang sowie bestmögliche Rahmenbedingungen für die produzierende Landwirtschaft angewiesen, um die Abhängigkeit von anderen staatlichen Stützungs-massnahmen zu reduzieren. Das Zulassen und För-dern zusätzlicher Wertschöpfung für den Landwirt-schaftsbetrieb gehört daher auch zur übergeordne-ten Zielsetzung der Absatzförderungsmassnahmen.

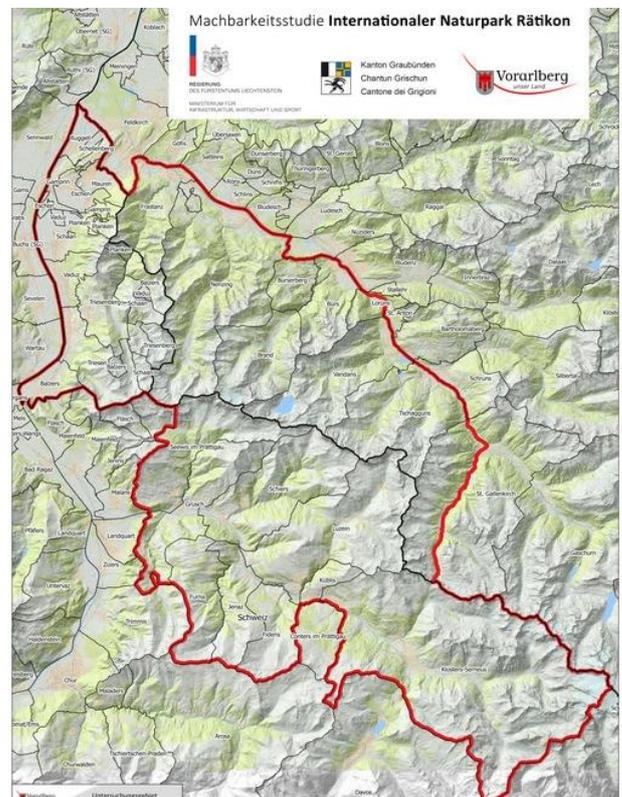
IGW 2019: Die weltweit grösste Messe für Landwirt-schaft und Ernährung ist eine wichtige Plattform zur Netzwerkpflege mit Schlüsselpersonen und Ent-scheidungsträgern. Gemeinsam mit den Ausstel-lungspartnern Milchhof und Brauhaus wurde die Teilnahme Liechtensteins an der IGW 2019 organi-siert und durchgeführt. Das Herleiten und Begleiten der Entscheidung für die Teilnahme 2020 gehörten auch zu den Aufgaben der VBO.



Regierungsräten Dominique Hasler und Julia Klöckner, Deutsche Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft eröffnen an der IGW Berlin den Liechtensteiner Stand.

Naturpark Rätikon: In der Gebirgslandschaft des Rätikons werden für 30 Gemeinden aus der Schweiz, Vorarlberg und Liechtenstein die Grundlagen für einen grenzüberschreitenden Internationalen Natur-

park mit einer Fläche von über 1100 Quadratkilometern erarbeitet. Dies in enger Zusammenarbeit und unterstützt vom Kanton Graubünden, dem Bundesland Vorarlberg und dem Land Liechtenstein. Dieser Park wäre der einzige Drei-Länder-Naturpark sowie der flächenmässig grösste Naturpark im Alpenraum. Die VBO hat an den Workshops mitgearbeitet und versucht die Anliegen der Landwirtschaft zu integrieren und frühzeitig die Weiche pro Landwirtschaft zu stellen. Die Ergebnisse der Workshops 2018 und 2019 flossen in die Machbarkeitsstudie ein, welche im Berichtsjahr präsentiert wurde (Phase 1). Die Umsetzung der Phase 2 (Ausarbeitung eines Managementplanes) wurde beschlossen. Im Managementplan wird definiert, welche konkreten Projekte angegangen werden sollen, wie die Trägerschaften aufgebaut werden und wie die Finanzplanung aussehen soll. Der Zeitplan sieht vor, dass die Managementpläne zusammen mit allen interessierten Kreisen und mit der Bevölkerung bis im Sommer 2020 erstellt werden. Anschliessend werden die Gemeinden sowie die Regierung darüber befinden, ob die Umsetzung eines Internationalen Naturparks Rätikon angegangen wird.



Geplanter Projektperimeter vom Naturpark Rätikon.

Swissness: Auch wenn die gesetzlichen Grundlagen für Swissness geschaffen sind, ist eine laufende aufmerksame Begleitung notwendig, um den Miteinbezug Liechtensteins nachhaltig zu sichern.

LIHGA 2020: Der Vorstand hat beschlossen, das bisherige Konzept im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiterzuführen.

MITGLIEDERSERVICE

Die VBO unterstützt ihre Mitglieder mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot. Je nach Wunsch der Mitglieder werden verschiedene Hilfestellungen angeboten.

Website und Newsletter: Die VBO-Website gehört zur wichtigsten Informationsplattform für Mitglieder und weitere Interessierte. Im geschützten Bereich werden den Mitgliedern wichtige interne Dokumente zur Verfügung gestellt. Im öffentlichen Bereich wird über verschiedenste Punkte wie Stellungnahmen, Medienbeiträge, News usw. informiert. Zusätzlich werden die Mitglieder mit einem Newsletter laufend über Aktivitäten und Dossiers informiert. Die Website wird auch rege benutzt. Im Geschäftsjahr wurde die Website über 22'000-mal von insgesamt rund 2'750 Nutzern aufgerufen. Mit dem E-Mail Newsletter wird der Informationsfluss an die Mitglieder ergänzt (2019 wurden 20 Newsletter an die VBO Mitglieder versandt).



Auf der Website werden die Mitglieder informiert.

Aktion Bodenproben: Im Winter wurde eine Bodenprobenaktion für Mitglieder durchgeführt. Die Mitglieder haben von einem attraktiven Analysenangebot profitiert und vor Vegetationsbeginn die Grundlage für die Düngungsplanung erhalten.

Bodenverpachtung und Pachtsicherheit: Das Kulturland ist der wichtigste Produktionsfaktor unserer Landwirtschaftsbetriebe. Die heute genutzte landwirtschaftliche Nutzfläche ist zu weit über 90% gepachtet. Somit ist eine möglichst hohe Pachtsicherheit ein wichtiges Anliegen der Betriebe. Verschiedene gesetzliche Bestimmungen sehen für den Bezug von Förderbeiträgen einen Nachweis der Pachtfläche vor. Deshalb wurden Pachtsicherheit und Nachweispflicht bei Investitionsvorhaben und die Herausforderungen für die Betriebe mit Regierungsrätin Dominique Hasler besprochen. Die VBO plant nun mit den wichtigsten öffentlichen Bodeneigentümern (Land, Gemeinden, Bürgergenossenschaften) eine Besprechung zur Sensibilisierung der Auswirkungen von Pachtlandzuteilungen.

Vorgaben zur Bewirtschaftung von Schutzzonen: In einer Stellungnahme hat sich die VBO gegen die Empfehlung ausgesprochen, dass bestimmte schützenswerte Flächen im Quellgebiet S1 nur durch zertifizierte Biobetriebe bewirtschaftet werden dürfen. Auch ÖLN-Betriebe sind in der Lage, die Auflagen der Schutzzonenreglemente zu erfüllen.



Stauanässe durch Biberaktivitäten schränken Bewirtschaftung, Futterertrag und -qualität ein.

Schäden durch Wildtiere: Die Verhinderung sowie der Umgang mit Frass- und Trittschäden durch Wild sind nach wie vor ungelöst. In den letzten Jahren nahm das Schadensausmass kontinuierlich zu. Durch den Siedlungsdruck und die zunehmenden Störungen hält sich das Rotwild vermehrt in den Tallagen und in den Feldern auf. Dabei verursacht es zum Teil erhebliche Frass- und Trittschäden. Auch der Biber hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebreitet und verursacht regelmässig grössere Schäden. Die Rabenkrähen breiten sich aus und richten punktuell Schäden mit grossem Ausmass an. Leider muss die VBO immer wieder feststellen, dass das Verständnis für die Probleme der Landwirtschaft oft nicht vorhanden ist, sowohl bei den Jägern wie beim zuständigen Amt für Umwelt. Die Abgeltung der verursachten Schäden ist nicht gelöst. In den wenigsten Fällen wird der effektive Schaden abgegolten. Die Reaktionszeit ist bei Vorfällen viel zu langsam und schwerfällig. Die VBO unterstützt die betroffenen Landwirte indem Schäden aufgenommen und die Sachlage gegenüber den Behörden dokumentiert wird (z.B. Biberschaden im Plankner Äscher). Durch die Intervention der VBO hat sich die Situation etwas verbessert. Sie ist aber immer noch völlig unbefriedigend, da es zu grossflächigen Vernässung kam.



Testeinsatz einer Drohne zur Rehkitzrettung.

Rehkitzschutz: Seit mehreren Jahren wird ein grosses Augenmerk auf den Schutz der Rehkitze gerichtet. Die VBO koordiniert zwischen den Bauern und Jägern. In Zusammenarbeit mit der Liechtensteiner Jägerschaft hat die VBO die Landwirte sensibilisiert

und das Vorgehen und die Verblindungsmassnahmen koordiniert. Zusätzlich wurden Tests mit Drohnen durchgeführt, die vielversprechend ausgefallen sind. In Eschen wurde mit der Kinder- und Jugendtierschutzgruppe zusammen mit der Jägerschaft eine gemeinsame Verblindungsaktion durchgeführt. Die VBO bedankt sich bei den Jägern und Landwirten für die Mitarbeit.



Verblindungsmassnahmen mit der Kinder- und Jugendtierschutzgruppe und der Jägerschaft.

Düngefenster: Der Vollzug «Düngefenster» wurde mit den zuständigen Stellen beim Amt für Umwelt besprochen und das Vorgehen abgestimmt. In begründeten Fällen kann die VBO beim Amt für Umwelt ein Düngefenster beantragen. Die VBO hat bereits vorab die Landwirte darauf hingewiesen, die Güllelager zu leeren.

Aktion Littering und Infotafeln Hundekot: Immer mehr Personen suchen Ruhe und Erholung in der Kulturlandschaft. Die Landwirtschaft nimmt mit Stolz zur Kenntnis, dass die Felder als Erholungsraum geschätzt werden. Dies wird von der Landwirtschaft begrüsst. Leider nimmt die Verschmutzung der Felder und Fliessgewässer gleichzeitig zu. In Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein Liechtenstein wurden neue Tafeln gegen das Liegenlassen von Hundekot in Wiesen und auf Äckern angefertigt. Diese Hinweistafeln ergänzen die Kampagne «Abfall macht mich krank». Mittlerweile wurden von den Landwirten Tafeln auf verschiedenen Standorten angebracht. Die

Tafeln können bei der VBO Geschäftsstelle abgeholt werden.

Dieses Feld dient zur Futter- und Lebensmittelproduktion
Bitte NICHT mit Hundekot verschmutzen!

Liebe Hundebesitzer

Durch die Verunreinigung der Felder und Wiesen mit Hundekot werden Krankheiten übertragen und die Kühe fressen das verschmutzte Gras nicht mehr. Wir bitten Sie den Hund an der Leine zu halten und den Hundekot ordentlich zu entsorgen.

Wir danken für Ihr Verständnis.
Ihre Landwirte




Infotafeln gegen das Liegenlassen von Hundekot.

Klauenpflege: Die Schweizer Tierschutzverordnung verlangt seit 2017, dass alle gewerbsmässig arbeitenden Klauenpfleger eine spezielle schweizweit anerkannte Ausbildung absolvieren müssen. Diese Verordnung ist in Liechtenstein anwendbar. Da der bisher in Liechtenstein tätige Klauenpfleger über keine anerkannte Ausbildung verfügt, hat die VBO mit den betroffenen Landwirten Kontakt aufgenommen und eine alternative Lösung gefunden.

Berufsförderungsprogramm: Per Ende 2019 waren 45 Praktikanten aus 4 Ländern auf 25 Landwirtschaftsbetrieben tätig. Die Praktikanten stammen aus Brasilien (25 Personen), Ukraine (19 Personen) und Serbien (1 Person). Über das gesamte Berichtsjahr waren inklusive der Praktikantenwechsel 91 Praktikanten auf 32 Betrieben tätig. Praktikanten und Arbeitskräfte sind weiterhin sehr gefragt. Neben den 2-jährigen Praktika werden zunehmend häufiger auch Kurzpraktika (5 Monate) zur Bewältigung von Arbeitsspitzen nachgefragt.

Gesamtarbeitsverträge - Regelung Landwirtschaft: Für die Überwachung und den Vollzug von allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen (GAV) wurde von der Wirtschaftskammer Liechtenstein und dem Liechtensteinischer Arbeitnehmerverband die Stiftung SAVE gegründet. Für den Vollzug und die Kontrolle wird von der Stiftung die Zentrale Paritätische Kommission (ZPK) eingesetzt. Die ZPK

hat die Aufgabe, die Einhaltung und Durchführung der GAV Bestimmungen im zuständigen Geltungsbereich zu kontrollieren und durchzusetzen. Die VBO hat die Abgrenzung Landwirtschaft zum Gewerbe der ZPK aufgezeigt. Die Mitglieder wurden über die Vorgaben an der Mitgliederversammlung informiert.

Energieproduktion auf Landwirtschaftsbetrieben:

Vor dem Hintergrund begrenzter fossiler Energieträger und knapper werdender Ressourcen gewinnt die regenerative Energieversorgung immer mehr an Bedeutung. Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle in der ressourcenschonenden Energieproduktion in Liechtenstein sowie bei der Umsetzung der Energiestrategie 2030. Die VBO ist überzeugt, dass nachhaltige Formen der Energiegewinnung in der Landwirtschaft einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Im Umsetzungsbericht der Regierung zu den UNO Nachhaltigkeitszielen wird der Beitrag der Landwirtschaft positiv erwähnt. Die Regierung sieht bei der Umsetzung der klimarelevanten Massnahmen eine wichtige Rolle bei der Landwirtschaft. Als langfristige Vision verfolgt die VBO eine energieautarke Landwirtschaft. Deshalb beschäftigt sich der Vorstand seit einigen Jahren mit der Frage der zukünftigen Energieversorgung: Wie kann die Landwirtschaft die Nutzung der fossilen Energieträger reduzieren? Wie kann sich die Landwirtschaft selbst mit Energie versorgen? Welche Energiequellen stehen zukünftig zur Verfügung? Die VBO unterstützt die Landwirte bei der Umsetzung von innovativen Lösungen und führt derzeit zusammen mit der Energiefachstelle Projekte zur Energieeffizienzberatung und zur Umsetzung von Energiespeicherlösungen durch. Im Berichtsjahr erfolgte die Umsetzung der finanziell unterstützten betriebsindividuellen Energieeffizienzberatung für VBO Mitglieder welche gemäss Projektplan bis Ende 2020 fortgeführt wird. Neben der Energieeffizienzberatung wurden auf zwei Landwirtschaftsbetrieben Pilotanlagen zur PV-Stromspeicherung mittels Batterielösungen errichtet und in Betrieb genommen. An einer Medienkonferenz wurde über dieses Leuchtturmprojekt berichtet. Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft werden mit der Energiekommission ausgetauscht. Die

Ergebnisse der Projekte in der Landwirtschaft fliesen in die Erarbeitung der Energiestrategie 2030 mit ein.



Besichtigung der Pilotanlage Batteriespeicher auf dem Betrieb von Christian Wolfinger, Balzers.

Ausnahmebewilligung Rabenkrähenjagd: Rabenkrähen können in landwirtschaftlichen Kulturen (v.a. Ackerkulturen, Gemüse) erhebliche Schäden verursachen, indem sie Jungpflanzen herausreissen oder erntereife Samen fressen. Bei der Bekämpfungsstrategie haben sich neben den verschiedenen vorbeugenden Massnahmen Einzelabschüsse in Gebieten mit hohem Befallsdruck sowie im Bereich von Fahrhilfen, Siloballen und weiterer Futterlagerung bewährt. Im Berichtsjahr wurde von der Regierung eine Ausnahmebewilligung zur Ausübung der Rabenkrähenjagd ausserhalb der normalen Schusszeit zur Vermeidung von Schäden in der Landwirtschaft erteilt.

vbo Wir unterstützen Bäuerinnen und Bauern

BILDUNG

Je nach Bedarf und Aktualität werden verschiedene Kurse und Weiterbildungsmöglichkeiten organisiert. Themen werden nach Möglichkeit so aufgearbeitet, dass sie die für Liechtenstein relevanten Inhalte abdecken und somit für die Teilnehmer einen Mehrwert bilden.

Erasmus + : Zwei Personen haben die Chance genutzt um im Ausland Erfahrung in der Landwirtschaft zu sammeln. Peter Beck, Triesenberg, hat vom 9. April bis 19. Juli 2019 ein Auslandspraktikum bei der Agrar Genossenschaft Thonhausen in Thüringen (Deutschland) absolviert. Valentin Hasler, Ruggell, hat sein Praktikum in Irland vom August 2019 bis März 2020 absolviert. Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind sehr positiv. Die VBO wird auch weiterhin finanziell unterstützte Mobilitäten ins Ausland im Rahmen von Erasmus+ anbieten.



Peter Beck (Bildmitte hinten) am internationalen Praktikantenaustausch in Deutschland.

Lehrbetriebe FL: Folgende Mitglieder haben im Jahr 2019 angehende Landwirte ausgebildet:

- Anton Ospelt, Schaan
- Kaiser ID AG, Mauren
- Karl Frick, Balzers
- Markus Büchel, Balzers
- Willi Büchel, Ruggell

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch Transparenz und gute Öffentlichkeitsarbeit können Landwirte proaktiv informieren und die Bevölkerung faktenbasiert aufklären sowie eine Beziehung zu den Bürgern herstellen, um ihr Image zu verbessern. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat kaum noch einen Bezug zur Landwirtschaft und bezieht seine Informationen aus den Medien ohne je selbst einen Stall oder ein Feld betreten zu haben. Das Potenzial der Öffentlichkeitsarbeit liegt darin, Landwirtschaft nahbar zu machen und eine Bindung zu

den Menschen aufzubauen. Dazu werden gezielte Veranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt, laufend in Medienmitteilungen informiert sowie Beiträge in Medien (z.B. Panorama) und über die Website veröffentlicht.

Tag der offenen Bio-Hoftüren: Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Vereins Bio Liechtenstein fand der Tag der offenen Hoftüren statt. Unter dem Motto "20 Jahre BIO-LOGISCH! schauen - schnuppern - geniessen" lud der Verein Bio Liechtenstein zu einer Biohof-Tour ein. Die Betriebe Martin Kaiser, Georg Frick, Samuel Schierscher und der Imker Marco Jehle-Radkohl nahmen daran teil. Für die Besucher bot sich ein sehr spannender Einblick in die Tierhaltung, den Acker- und Pflanzenbau und die Bodenfruchtbarkeit. Die VBO hat den Verein Bio Liechtenstein bei den Vorbereitungen (Planung und Medienarbeit) unterstützt. An einem Informationsposten wurde die Liechtensteiner Landwirtschaft von der VBO vorgestellt und die Nachhaltigkeitsziele der UNO mit deren konkreten Anknüpfungspunkten zur Landwirtschaft präsentiert. Die Veranstaltung fand ein sehr breites positives Echo von allen Beteiligten. Die Ehrengäste, darunter die Landwirtschaftsministerin Dominique Hasler, lobten den von der VBO geführten Rundgang. An dem Anlass wurden viele wertvolle Gespräche geführt, welche für das gemeinsame Verständnis und die weitere Arbeit bedeutend sind.



Marcus Vogt und Klaus Büchel übergeben das Präsent an Brigit Elkuch, Präsidentin Verein Bio Liechtenstein.

Schweizer Wettbewerb für Regionalprodukte: Alle zwei Jahre messen sich Produzenten aus der ganzen Schweiz am grössten Wettbewerb der Regionalprodukte in Courtemelon (JU). Das Bio-Sonnenblumenöl aus Liechtenstein wurde beim Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte für seine herausragende Qualität mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. Für die Liechtensteiner Landwirtschaft ist diese Auszeichnung eine wichtige Qualitätsbestätigung und gleichzeitig ist sie Motivation für die beteiligten Landwirte, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.



Marco Jehle-Radkohl, Andreas Näscher und Florian Bernardi bei der Preisübergabe für das Liechtensteiner Bio-Sonnenblumenöl.

Weltacker 2'000 m²: Mit dem Weltacker soll die Bevölkerung für den Boden als Ernährungsgrundlage, für regional produzierte Nahrungsmittel, für Ernährung und Nahrungsmittelversorgung sowie für die Funktion der Landwirtschaft sensibilisiert werden. Nach der sehr erfolgreichen Realisierung vom ersten Weltacker in Liechtenstein in Mauren 2018 wurde auf Anfrage der Gemeinde Vaduz im Berichtsjahr ein zweiter Standort realisiert. In Zusammenarbeit mit der Agra hpz Anstalt in Mauren und dem Neufeld-HOF Heike und Christian Konrad, Vaduz wurde auf zwei Standorten eine Vielzahl an Nahrungspflanzen in Relation zu deren weltweiten Bedeutung angebaut. Der Weltacker fand einen unerwartet grossen Zuspruch in der Bevölkerung. Auch das mediale Interesse war hoch (Medienkonferenz, Radio, TV). Dank der guten Lage der Felder an einem stark frequentierten Fuss- und Radweg in unmittelbarer Nähe zu einem Naherholungsgebiet resultierte eine sehr

hohe Besucherfrequenz und Aufmerksamkeit. Das breite Anbauspektrum von attraktiven Nahrungspflanzen weckte reges Interesse bei den Besuchern (zahlreiche positive Rückmeldungen).

Ein besonderes Interesse zeigten Schulen. So konnten mehrere Aktionen mit Schulklassen verschiedener Altersstufen durchgeführt werden. Es ist geplant, Schulen noch aktiver miteinzubeziehen (Beteiligung an Kulturführung oder spezielle Projekte zum Thema Ernährung mit Ernteevents, Ackerküche aus Rohwaren aus dem Weltacker, etc.). Die VBO bedankt sich bei allen beteiligten Landwirten für deren Mitarbeit und Einsatz für dieses so wichtige Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.



Medienkonferenz auf dem Weltacker in Vaduz mit Regierungsrätin Dominique Hasler.



Präsentation an der VLGST Projektplattform mit Florian Büchel Natum Stiftung, Florian Bernardi und Klaus Büchel.

Im Berichtsjahr wurden weitere Kontakte geknüpft und Gespräche mit potentiellen Projektpartnern geführt. An der Plattform der Vereinigung Liechtensteiner gemeinnütziger Stiftungen und Trusts VLGST wurde die Weiterentwicklung der Weltacker Idee präsentiert.



Wir setzen uns ein für ein positives Image der Landwirtschaft

INFORMATIONSAUSTAUSCH & KOOPERATION

Der Informationsaustausch mit Mitgliedern und Ausenstehenden ist für eine schlagkräftige Interessensvertretung von grosser Bedeutung. Ergänzt wird der Informationsaustausch über ein breites Netzwerk und die Kooperation mit Partnern aus der Schweiz und weiteren benachbarten Ländern.

Informationsaustausch mit Ministerium und Amt für Umwelt: In verschiedenen Arbeitssitzungen mit Regierungsrätin Dominique Hasler, mit Mitarbeitern des Ministeriums für Inneres, Bildung und Umwelt sowie mit Mitarbeitern des Amtes für Umwelt wurden aktuelle Themen besprochen und Anliegen diskutiert. Dieser Austausch ist wichtig für das gegenseitige Verständnis. Für die VBO ist dieser enge Kontakt eine Chance, um die bäuerlichen Bedürfnisse frühzeitig anzusprechen und mitzugestalten. Im Berichtsjahr wurden das Postulat betreffend Förderung und Stärkung der ökologischen Landwirtschaft, Bauen in der Landwirtschaftszone, digitale Datenerfassung, Datenschutz, Flächenverzeichnis, Abrechnung Direktzahlungen, Erdmandelgrasbekämpfung sowie Umsetzung und weiteres Vorgehen betreffend Agrarpolitischer Bericht behandelt.

Austausch mit Agrarministerin aus Slowenien: Im Rahmen des Liechtenstein Besuches der slowenischen Agrarministerin Dr. Aleksandra Pivec wurde der VBO Geschäftsführer zu einem «Vier-Augen-

Gespräch» eingeladen. Die slowenische Agrarministerin hat ein grosses Interesse an der Liechtensteiner Agrarpolitik. Slowenien steht mitten in einer Umbauphase der Agrarstruktur und möchte die Erfahrung aus Liechtenstein nutzen.



Sloweniens Agrarministerin Dr. Aleksandra Pivec (Mitte) und Klaus Büchel beim Arbeitsgespräch.

Arbeitsgruppe UNO Nachhaltigkeitsziele: Die Regierung hat die Umsetzung der UNO-Agenda 2030 beschlossen und die Schwerpunkte für die Regierungsarbeit definiert. Das sind 17 politische Ziele, die zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene verabschiedet wurden. Auf Einladung der vereinsübergreifenden Arbeitsgruppe SDGs (Sustainable Development Goals) hat die VBO am Workshop zu den Nachhaltigkeitszielen der UNO teilgenommen. Die Landwirtschaft hat zu vielen Bereichen Berührungspunkte und ist deshalb ein gefragter Gesprächspartner. 2019 erfolgte eine Sensibilisierungskampagne an der sich die VBO am Tag der offenen Bio-Stilltore mit einem Informationsposten beteiligt hat.



Die UNO Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Kooperation mit Wirtschaftskammer: Mit der Stiftung für berufliche Weiterbildung bietet die Wirtschaftskammer ein gezieltes Weiterbildungsangebot an. Zweck der Stiftung ist das Anbieten von Aus- und Weiterbildung im ausseruniversitären Bereich sowie die Durchführung entsprechender Kurse für einen offenen Kreis von Interessierten ohne jegliche Einschränkung. Wirtschaftskammer und VBO haben die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit grundsätzlich positiv beurteilt.

Ost-West Agrartreffen: Vertreter von Bauernverbänden und landwirtschaftlichen Organisationen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Frankreich und Italien tauschen sich anlässlich des Ost-West Agrartreffens aus. Dabei werden grenzüberschreitende aktuelle Themen aus der Land- und Ernährungswirtschaft besprochen. Im Jahr 2020 findet das Treffen in Liechtenstein statt.

Internationale Netzwerke: Besonders wertvoll für die VBO ist der enge Kontakt zum Schweizer Bauernverband. Durch den Miteinbezug in die Beratungen können so die verschiedenen Sachgeschäfte besser im Gesamtkontext beurteilt und geeignete Massnahmen für die Liechtensteiner Landwirtschaft abgeleitet werden. Im Geschäftsjahr 2019 standen insbesondere die Themen Gewässer- und Ressourcenschutz, agrarpolitische Debatte (AP22+), Mercosur-Freihandelsabkommen und die Agrar-Initiativen («Für sauberes Trinkwasser» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide») im Fokus.

VBO INTERN

Leistungsvereinbarung mit der Regierung: Das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt und die VBO haben die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2019 bis 2022 verlängert. Damit wird das bestehende Grundangebot der VBO an landwirtschaftlichen Dienstleistungen langfristig gesichert und eine Anpassung an die sich ständig verändernden agrarpolitischen Rahmenbedingungen ermöglicht. Die Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit

der VBO mit den staatlichen Institutionen, die Übertragung einzelner Aufgaben und Projekte an die VBO, die Abgeltung von erbrachten Leistungen sowie die finanzielle Unterstützung zur Führung einer professionellen Geschäftsstelle. Sie bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Interessensvertretung.



Regierungsrätin Dominique Hasler und VBO Präsident Marcus Vogt unterschreiben die Leistungsvereinbarung.

Neumitglieder: Im Berichtsjahr wurden folgende Neumitglieder aufgenommen:

- Renate Schierscher, Planken (Betriebsübernahme von Johann Schierscher)
- Kevin Kainer, Vaduz (Pacht Betrieb von Herta & Manfred Thöny)
- Uwe Hoop, Eschen (Weinbaubetrieb)
- Christof Matt, Ruggell (Milchwirtschaftsbetrieb)

VORSTAND/GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand und Geschäftsstelle setzten sich im Berichtsjahr 2019 aus folgenden Personen zusammen:

Marcus Vogt, Triesenberg	Präsident
Beat Erne, Triesen	Vize-Präsident
Willi Büchel, Ruggell	
Hans Ospelt, Vaduz	
Christian Wolfinger, Balzers	
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Hubert Lampert (Tripleingroup), Schaan	Externe Revisionsstelle

KOMMISSIONEN/ARBEITSGRUPPEN

Folgende Mitglieder arbeiten aktiv in Kommissionen oder Arbeitsgruppen mit:

- **Thomas Allgäuer: Arbeitsgruppe Wildschäden** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Josef Büchel: Kommission für die Ausrichtung von Bewirtschaftungsbeiträgen zur Erhaltung der Magerwiesen** - Beurteilung von Bewirtschaftungsmassnahmen.
- **Josef Büchel: Milchmengenregelungskommission** - Landeskontingent festlegen, Gesuche behandeln und freiwerdende Mengen zuteilen.
- **Klaus Büchel: IG Alpenrhein** - Entwicklungen Alpenrhein überwachen, Massnahmen koordinieren, Informationsaustausch.
- **Klaus Büchel: Stiftungsrat Agrarmarketing** - Stiftungsrat präsidieren, Geschäftsführung, strategische Ausrichtung Agrarmarketing, Absatzförderungsmassnahmen koordinieren.
- **Klaus Büchel: Swissness** - Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen und ungehinderter Marktzugang überwachen.
- **Willi Büchel, Hans Ospelt: Jagdbeirat** - Konzept Wolf Liechtenstein, Massnahmen Tuberkulosevorbeugung, Luchsmonitoring, Rotwildmanagement, Abschussplan, Sonderjagd.
- **Normann Bühler: Natur- und Landschaftsschutzkommission** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Erne Beat: Patronatskomitee Tier&Technik** - Interessensvertretung Tier&Technik.
- **Gebhard Frick: Statistikkommission** - Statistisches Programm, Datenschutzgesetzgebung, Statistikverordnung.
- **Gebhard Frick: Kommission obligatorische Unfallversicherung** - Grundlagen und Stellungnahme Prämientarife.
- **Norman Kind: Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft** - Investitionsgesuche beraten u. Empfehlungen abgeben.

- **Marco Luppi: Landesalpenkommission** - Abänderungen der Alpwirtschafts-Förderungs-VO, Umsetzung Bewirtschaftungspläne.
- **Hans Ospelt, Christian Wolfinger, Klaus Büchel: Arbeitsgruppe Erdmandelgras** - Informationsaustausch, Grundlagen aufarbeiten.
- **Christian Wolfinger, Willi Büchel: Arbeitsgruppe Rheinaufweitung** - Entwicklung Alpenrhein beobachten, VBO Position vertreten.
- **Christian Wolfinger: Lehrbetriebsverbund Bildungskommission** - Anliegen Liechtensteiner Lehrbetriebe vertreten, Überwachung Vollzug.
- **Christian Wolfinger, Norman Kind, Klaus Büchel: Arbeitsgruppe Bewässerung** - Verbesserung der Rahmenbedingungen, Erarbeitung Grundlagen für eine landesweite Lösung.

AGRARPOLITIK

Übersicht Gesetze und Verordnungen: Landwirtschaftsgesetz und zugehörige Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2019
910.011	Alpinfrastruktur-Förderungs-VO	2013
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2018
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2019
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2020
910.016	Weinqualitäts-VO	2017
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2013
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2018
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-VO	2016
910.020	Landwirtschaftliche Begriffs- und Anerkennungs-VO	2020
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-VO	2020

SR Nr.	Titel	Jahr
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2013
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO-Abänderung	2020
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-VO	2020
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2020
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2019
910.027	VO über die Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2020

Weitere Rechtsbestimmungen

SR Nr.	Titel	Jahr
916.421.6	Sömmerungs-VO	2019
816.1	Organismengesetz	2019
814.201	Gewässerschutz-VO	2017
814.201.8	Hofdünger-VO	2013
455.0	Tierschutzgesetz	2019
455.01	Tierschutz-VO	2019
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-VO	2018
455.012	Nutz- und Haustier-Haltungs-VO	2018
455.013	VO Tierschutz beim Schlachten	2018
455.014	Tierversuchs-VO	2011
455.015	Wildtier-VO	2016
455.016	Tierschutz-Zucht-VO	2016

**Ihr kompetenter
Ansprechpartner**



Lebensmittelhanfanbau in Schaan.



Weltacker Vaduz.



Marcus Vogt begrüsst zum Tag der offenen Bio-Hoftüren.



Täglich benötigte Fläche/Kopf zur Nahrungsmittelproduktion.



Exkursion «Allianz in den Alpen» auf dem Weltacker in Mauren.



Muriel Kofler und Marcus Vogt an der Diplomfeier am Rhenhof Salez.

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2019 (in CHF)

<u>AKTIVEN</u>	2019
LGT Bank in Liechtenstein AG	172'905.64
LGT Bank in Liechtenstein AG	25'514.69
Leonardo da Vinci	
LGT Bank in Liechtenstein AG	73'275.12
Berufsförderungsprogramm	
Postfinance	338.85
Debitoren	121'137.25
Delkredere	0.00
Transitorische Aktiven	0.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	4'002.00
TOTAL AKTIVEN	<u>397'174.55</u>
<u>PASSIVEN</u>	
Kreditoren	353'272.20
Darlehen ÖB	0.00
Transitorische Passiven	34'614.69
Eigenmittel	9'287.66
TOTAL PASSIVEN	<u>397'174.55</u>

Erfolgsrechnung 01.01.2019 bis 31.12.2019 (in CHF)

<u>ERTRAG</u>	2019
Jahresbeiträge	126'050.00
Dienstleistungserträge	105'812.95
Berufsförderungsprogramm	53'697.65
Mitgliederservice	0.00
Veranstaltungen / Messen	156'653.86
Projekte	61'600.00
Leonardo Da Vinci	19'747.46
Sonstige Erträge	0.00
Debitorenverluste	-100.00
ausserordentlicher Ertrag	0.00
Erlös aus Preisnachlass	4'184.15
TOTAL ERTRAG	<u>527'646.07</u>
<u>AUFWAND</u>	
Vereinsführung	77'113.75
Verwaltungsaufwand	23'536.93
Mitgliederservice und Beratung LW	0.00
Selbsthilfemassnahmen & Markt	37'348.22
Dienstleistung & Leistungsvereinbarung	47'373.88
Aus- und Weiterbildung	8'230.35
Öffentlichkeitsarbeit	64'121.15
Projektaufwände	55'564.45
Veranstaltungen & Messen	131'068.81
Berufsförderungsprogramm	64'577.38
Leonardo Da Vinci	23'414.23
TOTAL AUFWAND	<u>532'349.15</u>
Gewinn (+) Verlust (-)	-4'703.08

BERICHT REVISIONSSTELLE

TRIPLEINGROUP
innovative, independent, intelligent

Bericht der Revisionsstelle

an die Mitgliederversammlung der
Vereinigung Bäuerlicher Organisationen
im Fürstentum Liechtenstein (VBO)
9493 Mauren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung sowie der liechtensteinischen Treuhänderkammer. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triple-in Tax and Trust Solutions Est.



Hubert Lampert, leitender Revisor
(Treuhänder)

Schaan, 06. April 2020



Regional produzierte Lebensmittel erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit.

IMPRESSIONEN 2019



Schüler der Primarschule Vaduz ernten den Reis auf dem Weltacker in Vaduz.



Die Realschule Schaan besichtigt den Weltacker.



Schüler pflanzen den Trockenreis.



Weltacker: Präsentation von Gemüse.



Weltacker: Präsentation von Hackfrüchten und Getreide.

IMPRESSIONEN 2019



20 Jahre Verein Bio Liechtenstein:

Josef Büchel, Richard Schierscher, Brigit Elkuch, Regierungsrätin Dominique Hasler, Georg Frick, Klaus Büchel, Marcus Vogt.



VBL und VBO beim Pflanzen des Jubiläums-Apfelbaumes.



Zahlreiche Besucher bei den Betriebsführungen.



Grosses Besucherinteresse am Tag der offenen Bio-Hoftüren.



Informationen für Besucher.



**IHR ANSPRECHPARTNER
IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BELANGEN.**